

PROTOKOLL

STADT RADOLFZELL AM BODENSEE

Stadtgespräch Seepromenade

Montag, 03. Dezember 2012, 19.00 Uhr, im Rathaus

Einleitung: OB Dr. Schmidt

Herr OB Dr. Schmidt begrüßt die Anwesenden zum Stadtgespräch. Er erinnert an die beiden Workshops im April/Mai 2012 mit den Bürgerinnen und Bürgern und den 4 Planungsbüros, bei dem es schwerpunktmäßig um das Thema „Seeufergestaltung“ ging. Beim heutigen Stadtgespräch geht es darum, den Bürgerinnen und Bürgern den aktuellen Planungsstand der beiden Planungsbüros zu präsentieren, mit denen die Stadt weiterarbeitet. Dies sind die Planungsbüros Planstatt Senner aus Überlingen und Büro Fromm aus Dettenhausen. Von der Verwaltung sind anwesend Herr Grünmüller, Leiter der Stadtplanung, Herr Nöken, Leiter des Fachbereichs Bauen, Herr Duffner und Frau Maier.

Der Ablauf wird so sein, dass Herr Grünmüller kurz erläutert, was ist bislang passiert, wo stehen wir, die Vorgeschichte, die Beschlusslage. Dann werden die beiden Planungsbüros ihre aktuellen Entwürfe präsentieren und im Anschluss ist Zeit für Diskussion und Rückfragen.

Herr Grünmüller

Herr Grünmüller gibt einen kurzen Rückblick zur bisherigen Vorgeschichte. Im Jahr 2011 hat sich der Gemeinderat erstmals mit Überlegungen zur Ufergestaltung beschäftigt. Seither waren 4 Planungsbüros mit Planungen beauftragt, es fanden im Jahr 2012 2 Werkstatttage mit Bürgerinnen und Bürgern statt, es gab Abstimmungsgespräche mit dem Landratsamt und der Bodenseeschiffahrtsgesellschaft. Heute soll nun ein Vorentwurf präsentiert werden, in dem diese Überlegungen/Ideen aufgegriffen wurden. Büro Fromm hat schwerpunktmäßig den Bereich Mole überarbeitet, Planstatt Senner den Bereich Ost und West, also Richtung Südbrücke und Richtung Yachthafen. Es wurden aber auch Planungen der beiden anderen Planungsbüros aufgenommen.

Als Sofortmaßnahme wurde im Bereich der Wiese vor dem Yachthafen eine Grill- und Feuerstelle beschlossen. Im Jahr 2013 soll in einem 1. Bauabschnitt mit dem Wasserspielplatz im Bereich Wäschbruck begonnen werden.

Die Planunterlagen können jeweils aktuell im Internet abgerufen werden.

Herr Fromm

Herr Fromm erläutert in einem Gesamtplan den Vorentwurf im Bereich Mole und Hafensituation am Wäschbruckhafen, der schwerpunktmäßig von ihm erarbeitet wurde. Aus der großzügigen Unterführung kommend soll ein freier Platz entstehen, und diese Platzsituation soll umgelenkt werden in eine neu gestaltete Achse auf der Mole. Auf der Molenspitze soll ein punktförmiges Gebäude mit einer kleinen Ganzjahres-Gastronomie den Endpunkt finden. Die bestehende Hafenkante soll verlängert werden. An der Nordseite soll eine senkrechte Uferwand gebaut werden, so dass eine breite Promenade entsteht. Die Karl-Wolf-Straße soll komplett an die Bahnlinie verlegt werden. Auf der Länge des Bahnsteigs soll dann evtl. ein Fahrradabstellplatz entstehen. Auf jeden Fall soll ein konfliktfreies Nebeneinander zwischen Rad- oder Fahrverkehr und Fußgänger möglich sein.

Die bestehenden Bäume sollen nach Möglichkeit erhalten bleiben. Auf dem freien Platz könnte eine Infowand erstellt werden.

Die Ufermauer/Hafenmauer soll verschiedene Niveaus haben, so dass bei unterschiedlichen Wasserständen die Passagiere problemlos auf die Schiffe gelangen können. Der Molenkopf soll öffentlich zugänglich gemacht werden – das ist auch der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger. Hier müssen noch Gespräche geführt bzw. Ersatzstandorte für die Liegeplätze des Eisenbahnersportvereins gefunden werden. Im Bereich des bestehenden Molencafés soll evtl. über eine Mehrfachbeauftragung eine hochwertige Architektur entstehen. Bis zum Bereich der Molenspitze soll eine bebaute Promenade mit Sitzmauer entstehen.

Herr Senner

Herr Senner möchte die Seepromenade zu einem „Bürgerpark“ umgestalten – so wie es auch immer wieder in Gesprächen von den Bürgerinnen und Bürgern formuliert wurde.

Im Bereich der Bootsverleihstelle soll die Uferrenaturierung fortgesetzt werden, d.h. flache Zugänge geschaffen werden, um die Erlebbarkeit des Wassers zu optimieren. Die bestehende Baumallee soll erhalten bleiben. Die Fahrverbindung Radfahrer und Autofahrer wurde konsequent an den Bahndamm verlegt und im Seeuferbereich gibt es dann nur noch Fußgängerpromenadenverkehr. Das „Wahrzeichen von Radolfzell“, das Konzertsegel soll optimiert werden; sowohl akustisch als auch in der Attraktivität. Im Uferbereich könnten evtl. Sitzmöglichkeiten aus Holz entstehen.

Das Büro Senner hat 4 Schwerpunkte differenzierter bearbeitet:

- Promenade West: „Kies, Strand und See erleben“
- Wiese am Yachthafen: „Geländemodellierung“
- Promenade Ost: „Kultur und Uferpark genießen“
- Richtung Wäschbruck; „Wasserspielplatz für Jung und Alt“

Das Vereinsheim des Eisenbahnersportvereins soll an einen anderen Standort verlegt werden.

Der Bootsverleih wird ein klein wenig verschoben in Verbindung mit einem kleinen Kiosk.

Im Bereich der Promenade West könnte eine Promenade aus Holz entstehen, auf der man auch sehr gut sitzen kann.

Der 2. Schwerpunkt bildet die Promenade Ost und Wäschbruck. Hier soll das Konzertsegel erhalten bleiben. Die derzeitige Seebar soll räumlich näher mit dem Konzertsegel zusammenrücken, so dass sich hier Synergien ergeben. Ebenso ist ein öffentliches WC geplant. Hier sollen in den nächsten Monaten gemeinsam mit den „Kulturschaffenden“ weitere Überlegungen stattfinden.

Akustisch kann das Konzertsegel auf jeden Fall aufgewertet werden, z.B. mit Akustikkonkors, durch welche die Ausbreitung von Schallwellen in die empfindlichen Wohngebiete erheblich reduziert werden kann. Die unteren Platten am Konzertsegel könnten durch durchsichtige Kunststoffplatten ersetzt werden, so könnte auch hier der direkte Blick auf den Bodensee hergestellt werden.

Wie das Café in Verbindung mit dem Konzertsegel dann gestaltet wird, dazu gibt es noch genügend Gestaltungsmöglichkeiten.

Im Bereich des Wasserspielplatzes bei der Wäschbruck – hier soll das Ufer nach hinten renaturiert werden, so dass Sand- und Kiesspielplätze entstehen können. Die Attraktivität zum Thema Spielen soll auf jeden Fall aufgewertet werden.

Herr Grünmüller leitet zum 2. Teil des Abends über. Nun besteht die Möglichkeit für Fragen, Diskussion und Anregungen. Es besteht auch die Möglichkeiten, die Fragen und Anregungen auf die vorbereiteten Zettel zu schreiben.

Herr OB Dr. Schmidt moderiert die Fragerunde:

► Frage zum Boardwalk:

Der wird für Menschen mit Behinderung, Rollstuhl etc. wohl eher schwierig begehbar sein.

Herr Senner betont, dass alle öffentlichen Parkräume barrierefrei und zugänglich geplant sind. Darum hat man das Ufer an 2 Stellen noch weiter abgeflacht. Der Boardwalk ist auf jeden Fall für Rollstuhlfahrer etc. gut begehbar/befahrbar. Barrierefreiheit ist gegeben.

► Frage:

- zur Renaturierung: was versteht man darunter?
- zum Standort Seebar: der Blick auf die Mettnau, auf den See sollte auf jeden Fall erhalten bleiben
- südliche Rand des Yachthafens: dort sollte man die Büsche wegmachen und evtl. Aussichtsbänke aufstellen.

Unter Renaturierung versteht man die Abflachung des Ufers und somit eine breite Zugänglichkeit schaffen.

Der Standort Seebar mit dem grandiosen Blick auf den See soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Auch der Blick auf die Mettnau, auf den See ist durch die offen gestaltete Seebar gegeben. Die genaue Lage muss jedoch im Detail noch positioniert werden.

► Frage:

Der Schallschutz am Konzertsegel muss auf jeden Fall verbessert werden, Konzerte in diesem Bereich sind für Anwohner kein Vergnügen.

Herr Senner hat für die Verbesserung des Schallschutzes einige Maßnahmen erarbeitet: Lärmschutzwand beim Bahndamm, Konkors zur Senkung des Lärmpegels, evtl. den Platz ein wenig tiefer legen, auch durch ein neues Café oder Bar kann Lärmschutz entstehen.

► Frage:

- zum Wasserweg vom Münster zum See – der findet sich in den derzeitigen Plänen nicht wieder.
- Wie sieht es mit der Wiese beim Konzertsegel aus nach Dauerregen bei Veranstaltungen? Danach kann die Wiese längere Zeit nicht mehr genutzt werden.

Die Idee mit der Wasserachse wurde dem Gemeinderat und dem Planungsausschuss vorgestellt. Aber in diesem Bereich hört der Planungsbereich von dem Projekt Seeufer auf, d.h. diese Idee findet sich evtl. im Bahnprojekt, im Projekt der Unterführung wieder.

Ziel ist es, dass selbstverständlich die Wiese beim Konzertsegel nach schlechtem Wetter wieder nutzbar ist. Geplant ist, die klassische Gastronomie in den Veranstaltungsbereich mit einzubetten. Es soll alternativ zum Molencafé ein zweiter Anziehungspunkt entstehen. Die verschiedenen Nutzungen der Promenade müssen in den nächsten Wochen und Monaten untersucht werden und nach evtl. Ausweichmöglichkeiten geschaut werden. Es soll auf jeden Fall besser und nicht schlechter werden.

- ▶ Frage zur Aussichtsbox an der Molenspitze: Die soll ja Gastronomie sein und gleichzeitig ein Aussichtsturm.

Geplant ist ein Gebäude, welches im Erdgeschoss eine kleine Gastronomie aufnimmt und im 2. OG oder in einem separaten Bereich eine Aussichtsplattform, die auch außerhalb der Öffnungszeiten der Gastronomie öffentlich zugänglich ist.

Es gab die Idee, dass die Molé verlängert wird, also einen Steg rauszieht, aber das wird wasserrechtlich wohl eher schwierig sein.

- ▶ Frage:

- zum Turm, der versperrt ja eher die Sicht
- großes Lob zum Wasserspielplatz
- Wie sieht es mit Badenden in diesem Bereich aus?
- Wie sieht es mit Parkmöglichkeiten für Radfahrer aus?

Es wird auf jeden Fall so geplant, dass der Turm keine Sicht versperrt. Das wird alles noch überprüft mit perspektivischen Sichtpunktachsen.

Mit den Badenden wird sich der Gemeinderat beschäftigen müssen. Das ist ein ordnungspolizeiliches Thema und kein Gestaltungsthema.

Herr Fromm zeigt auf einer Grafik, wo künftig die Fahrräder stehen könnten. Fahrradständer sind auf jeden Fall geplant.

- ▶ Frage zur Wasserachse: Die Erfahrungen im Bereich des ehem. Gerberplatzes und am Mühlbachcenter werden positiv empfunden. Aber in diesem Bereich – auch gerade für Radfahrer – ist das eher ein Hindernis.

Die Planungen sind so, dass sich Fuß- und Radverkehr nicht kreuzen. Der Radverkehr läuft konsequent am Bahnkörper entlang und der Fußgängerverkehr vorne am Ufer entlang.

Durch die räumliche Verlegung der Promenade ist das gelungen. So wie die derzeitige Situation ist, ist sie auf jeden Fall nicht attraktiv.

- ▶ Frage:

- wie sieht es mit der Finanzierung aus?
- das Projekt ist toll, aber wo fängt es an und wo endet es?

Die Gesamtkosten im Freiraumbereich belaufen sich auf ca. 4 Mio. €. Das Projekt wird sich aber sicherlich über die nächsten 10 Jahre hinziehen. Eine erste Rate ist für das Jahr 2013 geplant. Aber das hängt immer von der jeweiligen Haushaltsplanberatung ab und dem Stand der Planung und der Umsetzung. Pro Jahr sollen ca. 400.000 € für die mittelfristige Finanzierung angemeldet werden.

- ▶ Frage zum Belag der Promenade. Kies ist für ältere Menschen und Kinder eher nicht geeignet, und wie sieht es aus mit dem Holz, wenn es rutschig ist?

Die Beläge sind ein zentraler Punkt. Es sollen Materialien gewählt werden, die relativ naturnah aussehen. Bei Kies gibt es mittlerweile sehr gute Qualitäten, die man auch binden kann. Und für den Holzbelag muss ein gutes Holz ausgesucht werden und die Ritzen müssen dann eng verlegt werden. Auch gibt es inzwischen Holzbeläge mit Sand. Die Wege sollen auf jeden Fall gut begehbar und rutschsicher gestaltet werden.

- ▶ Frage:

- zur Sicherheit auf diesen Wegen für behinderte Menschen, wie kommen diese Menschen ans Wasser?
- Ist der Turm an der Mole behindertengerecht?

Die Gestaltungsabsicht ist, dass man durch die Abflachung direkt ans Wasser kommt, sei es als behinderter Mensch oder mit einem Kinderwagen; das ist Ziel der Planung. Geplant ist auch, dass der Aussichtsturm barrierefrei gestaltet wird. Aber da muss erst geklärt werden, wer das Gebäude erstellt, dann muss das Thema Aufzug im öffentlichen Raum geklärt werden, wer wartet den Aufzug, wer sichert ihn.

- ▶ Frage zur Unterführung – wird die verändert?

Mit dem Projekt Seetorquerung wird sich der Gemeinderat im Frühjahr 2013 beschäftigen. Die Unterführung soll auf jeden Fall breiter und offener werden. Dazu gibt es dann aber bestimmt nochmals eine Bürgerinformationsveranstaltung.

- ▶ Frage zum Bootssteg auf der Molenspitze: Der Steg ist nur ca. 2 m breit und wenn der in der Mitte z. B. durch einen Zaun getrennt wird, dann ist es nicht machbar, da rauszulaufen, geschweige denn mit einem Rollstuhl hinauszufahren.

Der Steg ist derzeit 2,90 m breit. Der Zaun soll nicht in der Mitte verlaufen sondern z. B. an der Seite, an der sich die Bootsanliegestellen befinden. An den Abgängen könnten dann Türen installiert werden. An diesen Details muss noch gearbeitet werden.

- ▶ Frage zu den Betonelementen an der Molenspitze – die senken sich. Da muss bestimmt erstmal eine Sicherung der Bauwerke vorgenommen werden, wenn da eine höhere Belastung draufkommt.

Das muss vor Ort noch geprüft werden – derzeit kommt man ja nicht auf den Steg raus.

- ▶ Frage zur Molenspitze:

- Warum gibt es da Verbote?
- Warum blockieren 10 Liegeplätze den Zugang für viele Besucher?

Die Verbote kommen aus dem Wasserrecht. Für das Wasserrecht ist das Landratsamt zuständig. Baugenehmigungen im Bereich des Wassers sind recht schwierig.

Die Liegeplätze mit den Vereinen laufen 2019 aus – da muss dann neu verhandelt werden.

► Anmerkung zu den Liegeplätzen:

Wenn dem Eisenbahnersportverein an anderer Stelle 10 Liegeplätze angeboten werden, sind die gerne bereit, die bestehenden Plätze zu tauschen. Das Tor zur Molenspitze wurde eingebaut, da vor ca. 10-15 Jahren ständig Vandalismus in diesem Bereich stattgefunden hat.

► Frage zum Grillplatz:

- Wie komme ich an Grillholz?
- Kann ich den Grillplatz mit dem Auto anfahren?

Am Grillplatz gibt es eine Feuerstelle und eine Grillstelle, aber das Grillholz bzw. die Grillkohle muss selber mitgebracht werden.

Der Grillplatz am Seeufer ist nicht mit dem Auto anfahrbar.

Ende: 21.00 Uhr.

Martin Grünmüller
Fachbereich Bauen | Stadtplanung

für das Protokoll:

Sabine Maier
Fachbereich Bauen